





Wabergasse alarmierte vorgestern Abend telegraphisch unsere Feuerwehre, welche auch alsbald zur Stelle war, um — kein Feuer mehr vorzufinden.

— Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: König Erich XIV. — Montag: Martha. Lady Harriet. Fräulein Georgine Schubert als Gisa. — Dienstag: Donna Diana. — Mittwoch: Der Reichshaus. — Donnerstag: R. e. M. Des Nächsten Hausfrau. — Freitag: Luffield in drei Acten von Julius Rosen. Das war ich. — Samstag: Die Schützen. — Sonnabend: König Erich XIV.

— In Leisnig brannte am 13. d. das ziemlich große Atelier des Photographen North aus Dresden total nieder.

— Camera: Eine am Donnerstag Abend in einer feigen Pariserischen Bierstube vorgefallene Katastrophe macht viel Aufsehen. Ein junger, guter Staats- und Stadtbürger war von Vielen wegen seines kolossalen Erwachens bekannt. In der Zeit dieser Gesellschaft. Dessen will es wie manchen an dem nicht in den Kopf, daß die Offizierschule einzig in seiner Art dasteht, er selbst ein halber Jurist, hat sich zwar schon vielmal mit Worten in Gegenwart der Offiziere geäußert, ist aber stets selbst so geschick gewesen, nicht zu viel zu sagen, und trotz aller Panache gelang es ihm zu obengenanntem Tage nicht, ihm wie der Ausdruck der Herren Offiziere gewesen „das Maul zu halten“. Dieser Bürger erzählte nun einigen Mitbürgern eine Begebenheit, die ein Secunde-Lieutenant dieser Garaison der Bürgerhüßengarde zugefallen habe, indem er äußert, daß zur Empfangnahme der Schützenfahne der Bürgermeister nicht vom Zeit Tasche wegzugehen brauchte das könne das Dienstmädchen besorgen. Einige Offiziere sitzen in der Nebenstube und hören diese Aeußerungen, auch einige daran gekniffene Spötteleien über einen ihrer Kollegen, als plötzlich mit sendenden Augen ein Premier-Lieutenant zu dem Bürger mit dem Wort „tritt“: „Sie haben speziell meinen Kameraden Sie und im Ganzen das Offiziercorps beleidigt, ich fordere Sie.“ Der Bürger entgegen mit der größten Entschiedenheit: „Ich mich nicht an, nee das thut mir nicht, höchstens mit Anwandlungen? Kommen Sie gefälligst wieder, aber jetzt trinke ich Bier.“ Darauf erklärte der Offizier den Bürger: „Sie sind arretirt“, und auf einen Wink traten zwei Soldaten mit gefalteten Bajonetten in die Stube, um die Arretur zu vollziehen. „Nehmen Sie mich nicht an“, donnerte der erregte Bürger: „ich gehe nicht mit!“ Wahrscheinlich hatte inzwischen der Herr Oberleutnant den Befehl des Herrn Stadtkommandanten eingeholt und es erschien kurz darauf der Polizeiwachmeister, welcher die Arretur gleichfalls ankündigte. „Auf welchen Befehl“, fragt der Bürger: — „Auf Befehl des Herrn Oberleutnants.“ — „Der Herr Oberleutnant hat mir nichts zu befehlen, ich gehe nicht mit.“ — Nach einiger Zeit kam der Wachtmeister wieder, mit dem Bedeuten, daß er B. auf Befehl des Herrn Bürgermeisters arretiren solle. „Gut, ich bin der Ihre“, war die Antwort, worauf der Bürger ins Stadtfängnis abgeführt wurde. Nach dem Verhör beim Herrn Bürgermeister ist B. vorläufig entlassen worden, der Herr Bürgermeister soll erklärt haben, den Wachtmeister in der Nacht nicht richtig verstanden zu haben. Die Sensation der Bürger von Camera ist groß, überall bildet dieser Vorgang das Gespräch, selbst die Rechtsgelahrten und Feinde des Bürgers schütteln über den Vorgang die Köpfe.

— Deffentlich Schwurgerichtssitzung am 13. December. Die gestern stattgefundene Hauptverhandlung war ebenfalls eine geheime. Auf der Anklagebank befand sich Friedrich Rajeborg aus Hildesheim, des Verbrechens der Unzucht angeklagt. Die Geschwornen sprachen auch über diesen Angeklagten das Schuldig aus, worauf demselben eine einjährige Arbeitsstrafe traf. — Während bei den diesmaligen öffentlichen Hauptverhandlungen das Interesse des Publikums sich fast gar nicht fund gab und nur wenige Zuhörer sich eingefunden hatten, war heute der Auditorraum besetzt. Zahlreiche Zeugen, gegen 40, haben im Gerichtssaal Platz genommen, ein Beweis, daß es sich heute um eine wichtige Sache handeln mußte. Dem ist auch so. Es handelt sich um den Raubfall in Kustritz, der im Februar d. J. sich ereignete und bedeutendes Aufsehen machte. Schon das Verhör der Angeklagten und des Verletzten war sehr interessant. Die Verhandlung selbst wird erst Montag zu Ende geführt. Einen speziellen Bericht behalten wir uns vor, heute möge genügen, daß es sich um zwei Angeklagte, Anna Margarethe geborene Schmeißer, der Wirthschafterin des Verletzten, und um Friedrich August Schmeißer, Privatpächter und Gelehrter der Schmeißer, handelt. Die Verteidiger sind Advocat Schanz und Advocat Tränzel. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Reichel. Fortsetzung folgt.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Montag, 20. December, finden folgende Einpruchshandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatklage des Ortspfarrers Kluge in Ottendorf wider den Handarbeiter Friedrich August Höper in Viegau; 9½ Uhr wider Henriette Emilie Feiler. Dahn in Blauen wegen Diebstahls; 10 Uhr wider Friedrich Wilhelm Gröbe von hier wegen Hausfriedensstörung; 10½ Uhr wider Auguste Wilhelmine Hempel aus Hirschfeld wegen Diebstahls; 11 Uhr Privatklage Otto Schlid's wider Carl Gottlob Taubel hier, Vorsitzender Gerichtsrath Obert.

#### Soirée musicale des Violinvirtuosen Wladislaw Gorski aus Warschau.

Hotel de Saxe, am 16. December.

Nachdem uns vor wenigen Tagen eine Off. nung aus dem Tonesangehendem Beethoven's in der Kreuzstraße zu Th. u. geworden, öffnete sich wiederum der Concertsaal des Hotel de Saxe, um einem Jüngling der Kunst Gelegenheit zu geben, hier selbst sein Licht auf eigene Kosten leuchten zu lassen, was kurz vor dem Weihnachtsfeste um so armerer erscheint, als selbst früher Künstler von Ruf, wie z. B. Strauß aus London, ihr autes Ged. wietzen. Angesehene Künstler und Virtuosen aber sind sammtlich Candidaten der Hoffnung, die auf Vorname d. bener Aus jedem Musikanten, aus dem Wohlgerathen des Pianoforte, aus der starken Hornhörze von Messing, wie aus dem F. Loch des Cello und des Contrabass's klaut die Hoffnung diese vom Saft des Lebens durchdrungene, holde Fr. e, und fast zu neuer Gluth das Leben an das unter der Luft-

pumpe des Realismus schon zu verlöschen drohte. Diese Neugedenke der Hoffnung, welche über tiefe Abgründe künstlerischen Lebens führt, betrat auch Herr Gorski, ein junger Pole, uns was er uns mit Innigkeit auf seiner Bioline gab, hat uns nicht getäuscht.

Er spielte zuerst Concert von Robe und eine Cadenze von ihm selbst, sodann Chaconne von Bach, später Audante con variatione und Menuetto aus dem 17. ur-Duoimento von Mozart und zuletzt Chanson polonaise von Wieniawski. Unstreitig ist das jertlich elegante Genre sein Element, verbunden mit Correctheit und Sauberkeit seines Spiels. Seine leichte Vozenführung, sein dultiges Piano und Flageolet, überhaupt gleichmäßig schöner Ton, sowie die Ruhe im Vortrag, erfreuten allgemein, und der reich gefundene Vortrag, in welchen selbst ein Violinspieler ersten Ranges, Herr Concertmeister Lauterbach, applaudirend einstimmt, mögen dem jungen Virtuosen aus dem Lande der Sarmaten als ardeten Tribut für seine Leistungen gelten. Aus Gefälligkeit für den Concertgeber sang Fräulein Clara Schubert von hier eine Arie von Bellini, „Morgengruß“ und „Wohin“ aus Franz Schubert's Müller-Victoria. Das klangreiche Organ der noch jugendlichen Sängerin bot an Stärke, wesentlich gewonnen, das früher kindliche der Stimme hat sich zum schönen, runden Ton gestaltet; die amnliche Sängerin trug die beiden Lieder recht artig vor und der ihr gespendete Beifall ist ihr als Aufmunterung wohl zu kommen.

Der Dritte im Bunde war Herr Diem, Violoncell-Virtuos aus München, wie das Programm keltigte. Es ist in neuerer Zeit Mode geworden, daß concertirende Musiker sich selbst auf den Concertzetteln das Prädicat „Virtuos“ belegen. In früheren Tagen hätte dies hauptst, hätte als Anmaßung, wenn nicht wohl gar als Arroganz geizt, denn eine solche Bezeichnung steht eigentlich nur dem Kritiker oder dem Vortrag richtenden, musikalisch gebildeten Publikum zu. Um nun auf gleicher Stelle zu wirken, wo ein Orchester seit Jahren Triumphe gefeiert, wo bei seinem Erscheinen das Publikum schon higt wird, wie der Feldhero: in d. r. Stummen von Portici, da hält es allerdings schwer, mit um die Ruhmespalme zu kämpfen. Herr Diem aber hat die Feuerprobe bestanden und sich als einen Künstler bewiesen, der helle Beachtung verdient. Im Vortrage eines Concerts von Gellermann, sowie Melodie suisse von Hofmann documentirte er sein Virtuosenhum durch schönen Ton und gefangreichen Vortrag, Eigenschaften, die namentlich in letzterer Piece geltend hervortraten. In reichem Applaus wurde dies vom Auditorium anerkannt. Also auch hier Anerkennung, wo die Gedanken über Kunst und Virtuosenhum zu neuen Reflexionen anknüpfen können, ohne dem Einheimischen Eintrag zu thun.

Rebenbei sei noch des Herrn Krany gedacht, der, wie schon so oft, die Begleitung am Flügel übernommen und mit vielem Verständnis zum Gelingen beizug. Künstler dieses Berufs werden zwar immer nur als Beiläufer, als ein kleiner Coupon an dem Staatskuchens betradtet, aber gerade auf hier so wichtige Beihilfe ist ein besonderes Gewicht zu legen, und Sänger wissen gar wohl zu schätzen, was so ein Kunstbesitzer in anscheinend untergeordneter Stellung werth ist. Der Concertflügel aus der Fabrik des Herrn V. Guride hierselbst, eines Schülers von Erard, zeichnete sich durch einen schönen, kräftigen Ton aus und ehrte den Meister, der ihn geschaffen. — Somit denn Glück auf den firtteren Pfad für den Concertgeber aus dem Stamme einer gebeugten und unterdrückten Nation, die in Anbetracht des gescheiterten Wortes ihren Schmerz nur noch in Tönen der Instrumente ausdrücken kann, das Einzige, was ihnen geliebet und kein Was rauben kann — die Freiheit in der Kunst. Th. Droßisch.

\* Mittel gegen Straßenstaub. In England wurde im vorletzten September ein Vient auf die Anwendung einer Zusammenziehung zerflickter Salze genommen, mittelst welcher man den Straßenstaub unterdrücken könnte. Verschiedenen Sommer wurden denn auch zahlreiche Versuche gemacht, diese Verbindung zu erproben, und sind dieselben allenthalben zur größten Zufriedenheit ausgefallen. Die Composition besteht aus 1 bis 1 Pfund Chlorcalcium (genanntem salzsaurem Kalk) und Chloratrum Kochsalz und ein Gallon 10 Pfund Wasser. Die Salze werden in den Karrenlasten geworfen und dann das Wasser darauf gegossen. Die Lösung soll nach den Berichten über die Versuche, welche in London angestellt worden sind, besonders wirksam sein auf macadamisirten Straßen, indem sie das Material so verhärtet und sich anschließen macht, daß, wenn es vollkommen trocken ist, durchaus kein Staub bei gewöhnlichem Verkehr entstehen kann. Der leichte Staub, den man immer aus der Oberfläche von Straßen sieht, welche bloß mit Wasser bespritzt zu werden pflegen, fehlt hier ganz und gar. Die Oberfläche bleibt fest und ist nichts von der Abnützung zu sehen. Die Straßen werden daher viel dauersamer gemacht, und da diese Chlorverbindungen keiner Säule unterworfen sind, so wird zugleich mit der Wasserersparnis sogar eine sanitäre Wirkung auf die Luft erreicht, was für größere Städte von größter Bedeutung ist. Die obengenannten Chlorverbindungen sind wohlfeil und kann man sie in großen Quantitäten erlangen; mithin scheint kein besonderes Hinderniß in der Anwendung dieses Mittels zu bestehen, den lästigen Staub zu unterdrücken, und Versuche können daher allenthalben leicht angestellt werden.

\* Ueber den Fall in Somalia schreibt der Correspondent der „R. Z.“: „Wie herzlich lauchten wir bei der Erinnerung an eine lomißen Figuren; selbe Turteln, die in ihrem Alltagskostüm auf dem Parquett umher odten und an deren Brust der Stern des Reichthums Ordens einen recht schabigen Untergrund fand, kamen uns nicht aus dem Sinn. Es sollen meist Gläubiger des Niccolonis sein, die statt der Interessen mit Deceptionen abgeheißt werden. Die Gesellschaft war überhaupt nicht sehr exklusiv. Urkunde dessen das factum, daß ein elegant Ballgast an die Luft gesetzt wurde, weil er den Versuch machte, auch einige Silberlöcher als Andenken mitzunehmen. Die höchsten Herrschaften mögen sich auf diesem Ball nicht sehr behaglich gefühlt haben. Das Gedränge um sie war so groß, daß einer der Damen der Kaiserin eine Schleppe abtreten wurde. In einem mit Palmen und Blumen um-

legten Raume wurde nach Mitternacht das Souper servirt, dessen Menu das kolossalste war, was in diesem Genre geleistet werden kann. Bevor die Gäste des Niccolonis eintraten, kam dieser selbst, um nachzusehen, ob Alles auch ordentlich hergerichtet sei. Dann erst nahm man Platz, die Kaiserin zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen. Eine Menge von Caffern drängte nach und dies trug wohl nicht wenig dazu bei, die Stimmung der fürstlichen Tafelgäste, die als Schaustücke figurirten, zu deprimiren. Franz Joseph blühte auf seinen Teller, Friedrich Wilhelm fürzte den Barock und Eugenie lächelte zwar und wendete sich dann und wann an einen ihrer Nachbarn, aber man sah es auch ihr an, daß sie diese Abfütterung gründlich verwarf. Der arme Rheine sah wie auf dem Hof und überwachte seinen Tafelbeder wie ein kleiner Comorzienrath, diesen Tisch ein Wohliger Geheimrath die ungenohnte Care erwies.

\* Eine Wäscherinnen-Versammlung. Seit einiger Zeit versammeln sich die Wiener Wäscherinnen, um Ideen über ihre socialen Ideen auszuwinden. Zur letzten Versammlung waren viele Wäscher und auch einige Socialdemokraten erschienen. Baumann eröffnet die Versammlung, indem er bemerkt, daß sich seit der letzten Versammlung nichts geändert habe, als daß etwas mehr geschimpft werde als früher. Bravo! Er erörtert die Lohnverhältnisse der Wäscherinnen, welche mit 50 bis 65 Kreuzern pr. Tag nicht ihre Bedürfnisse befriedigen können, und wenn gar einer Lebigen „das Pailleur passiert“, daß sie für ein Kind zu sorgen hat, mehrere Wochen ruhen: „Wahr ist's! Heiterkeit“, so muß sie dafür 30 Kreuzer täglich zahlen. Er fordert sodann die anwesenden Wäscherinnen und Wäscherherren auf, von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends arbeiten zu lassen. Rufe: Bravo! Na freilich! Bondi legt eine Resolution vor, in welcher eine zehnstündige Arbeitszeit, Aufhebung der Sonntagsarbeit und eine entsprechende Lohnerhöhung verlangt wird. Bravo! Schanderlied: Sind die das jarte Geschlecht, welche vierzehn Stunden beim Wäschtrage stehen? Eine Wäscherin: „A ichon's jort's G'schlecht, dos! Eine Stimme: Zu schwach san's! Rufe Socialdemokrat: Die Wäscherinnen haben gedroht, daß sie es uns „abageigna“ werden (Gelächter), wir fürchten uns aber nicht. Taucher ebenfalls Socialdemokrat beginnt: „Meine Damen!“ Die Wäscherinnen rufen: „Dös is a Red! U je!“ Der Vorsitzende: Frau Kühle hat sich bereit erklärt, zu sprechen stürmischer Applaus. Frau Kühle betritt die Tribüne. Rufe: Bravo! Ah, Ah!; sie fordert die Arbeiterinnen mit wenigen Worten auf, an ihren Forderungen fest zu halten. Sie selbst sei, obwohl keine Wäscherin, doch auch eine Arbeiterin, welche mit den Händen ihr Brod erwirbt. Ermutigt durch den Erfolg dieser Rednerin ergreift nun eine zweite, Frau Baumann, das Wort. Sie dankt vorerst den Mitgliedern des Arbeiterbildungsvereins, daß sie sich ihrer Collegen Frau Baumann ist Wäscherin angenommen, und plaidirt für die vorgeschlagene Resolution. Wir können und wollen, ruft dieselbe, nicht mehr als zehn Stunden arbeiten, und auch die Wäscherhausnechte werden hoffentlich gegen eine Verminderung der Arbeit nichts einzuwenden haben. Bravo! Bravo! Nach Schluß der Versammlung machte eine der Wäscherinnen ihrem Unmut über die ausgedrückten Forderungen Luft. „Ligt's mi aus“, rief sie, „do ganze Wäscherei ist für die Kap, mehr als 65 Kreuzer zahlen, dös gieb's ja gar nit!“ worauf ihr ein Mädchen erwiderte: „Na, dös werr mer segn! Da bleiben wer halt acht Tag j'haus, nachher werns uns schon mehr geb'n, daß mer wieder kommen.“

\* Unangenehme Verwechslung. Die „Köln. Ztg.“ berichtet: „Ein junges Ehepaar, welches sich auf der Hochzeitsreise befindet, wurde dieser Tage sehr unangenehm überrascht, indem die frapante Befindlichkeit des Ehemannes mit einem Manne, dessen Photographie sich zum Zwecke der Gesangenerhebung des Urbildes in den Händen der Polizei befindet, derselben Veranlassung gab, das Mädchen anzuhalten, welches sich als ganz unerbädlich legitimit. Daß ein solches Eingreifen der rauen Hand der Wirklichkeit in die süßen Liebesträume eines jungen Ehepaars anfänglich mit großer Verstärkung empfunden wurde, brauchen wir dem geneigten Leser namentlich aber der zart empfindenden Leserin nicht zu versichern, doch können wir zum Troste hinzufügen, daß der leichte Sinn der Jugend den beiden Liebenden rasch über den unangenehmen Eindruck dieses Intermezzo's ihrer Hochzeitsreise hinweg geholfen hat. Wenn ihnen nur aus ihrer Witterreise nicht wieder die Kleinlichkeit denselben Schabernack spielt, da ja auch andere Polizeiamter gewiß im Besitze jener Photographie sind und ihre Leute haben, welche physiognomische Beobachtungen an den ankommenden Fremden anstellen müssen.“

\* Am 7. d. hat sich auf der Zuckerfabrik zu Otleben Broming Sachsen ein schrecklicher Fall ereignet. Gegen ein Viertel auf 1 Uhr, während ein großer Theil der Arbeiter im Kesselhause der Fabrik versammelt waren, um ihr Mittagmahl zu verzehren, explodirte einer der dort belegenen vier Dampfkessel. Dadurch wurden nicht allein die daneben liegenden Kessel förmlich aus ihrem Lager gehoben, sondern auch umgewälzt und das Kesselhaus d. m. Erdboden gleich gemacht. Der explodirte Kessel war etwa 200 Schritt von der Stelle ins freie Feld geschleudert. 21 Leiden und mehrere Verwundete, von denen noch mancher sterben wird, waren das Opfer dieses Ereignisses. (Eine andere Mittheilung giebt nur 15 Tode an, indessen hält die Magd. Ztg. vorstehende Angabe leider für die sichere. Voraussichtlich werden noch Leiden aufgefunden werden. Ein Anabe soll auf das Dach des daneben stehenden Fabrikgebäudes geschleudert worden sein.)

\* Aus Paris. „Annonce illustree“ enthält folgenden: eine ernste Wahrheit bergenden Scherz. Eine Dame geht über den Boulevard, an der Hand ein kleines Mädchen von fünf oder sechs Jahren. Die Kleine meint, und die Mutter macht alle möglichen Anstrengungen, sie zu beruhigen, indeß vergeblich. Man kommt vor einem Spielmannenmagen vorüber: eine große Puppe mit blauen Augen und reizendem Köstchen läßt aus dem Schossener heraus, in Gesellschaft eines halben Dutzend eben so schön gekleideter, lächelnder kleiner Creaturen, „Eich doch!“ sagt die Mutter und zeigt auf die große Puppe, „das ist ein richtiges Fräulein. Sie meint nicht wie du?“ — „Ach,“ antwortet das Kind kopfschüttelnd, „sie kann ja nicht, wenn sie lebte, würde sie auch weinen.“



**Zu Weihnachtsgeschenken**  
 alle mein großer Vorrat Bremer u. Hamburger Cigarren  
 bestens empfohlen. Auf eine allgemein beliebte  
**Savanna-Seedleaf-Cigarre**  
 100 Stück 1 Zehr. 20 Ngr.  
 mache beliebt ist auch mein  
**Georg Rötzelke, Dresden, Frauenstraße.**

**Tanz-Unterricht, Zahnsgasse 23, I. Etage.**  
 Den 3. Januar beginnt ein neuer Tanzunterricht-Gursus  
 Anmeldungen hierzu werden ebendort entgegen genommen.  
**Ernst Eduard Berger.**

**Tanzlehr-Anstalt, Landhausstraße Nr. 7, zweite Etage.**  
 Den 3. Januar 1870 beginnt ein neuer Gursus für  
 Herren und Damen. Anmeldungen nehme ich in meiner  
 Wohnung bei mir entgegen. Hochachtungsvoll  
**Julius Schreiber.**

**Das ökonomische Concil**  
 in angesehener in Rom versammelt, und sobald es von  
 bedeutendem Interesse, die über die Parallele  
 „Kultur und Völkern“

im Norddeutschen Land und Ägypten. Hat aber für 1-70“  
 nachzulesen. Der Kaiseremann des Norddeutschen in, wie  
 der schon nicht, kein Mann verdächtiger Mutter, obgleich er  
 doch verehrt, was Allen beliebt ist; derselbe läßt hier - er hat  
 in sich etwas Zeit erachtet - Luther und Vohela, die Lehrer  
 zweier erdender Weltanschauungen, des Protestantismus und  
 Jesuitismus, in scharfer Charakteristik vor Ihre Augen treten.

**PIANINOS**  
 aus d. Fabrik W. Hartmann, Berlin,  
 vorzüglich in Ton und Spielart, werden im Central-Depot,  
**18 Bäcknitzstraße 18**  
 bei mehrjähriger Garantie zu billigen Kaufpreisen verkauft.

**Wegen Geschäftsaufgabe Ausverkauf**  
 vollener und baumwollener Strickwaren, Leinwand, Seiden,  
 Jersey- und Gattorwollen, Ganzes Schürzen, Hand u.  
**Theodor Schubert, 5. Schöffergasse 5.**

**Rhein- u. Mosel-Wein-Champagner**  
 a 22 1/2 bis 35 Ngr. pro 1/2 Al., aus der Fabrik von  
**Hub. Gürter u. Sohn**  
 in Koblenz a. R., empfiehlt erachtet  
**Wih. Ueberle, Waisenhausstraße Nr. 22.**

**Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut des Ballettmeister Giovanni Viti, Mathildenstraße 8, I. Etg.**  
 Dienstag, den 4. Jan. 1870 beginnt ein neuer  
 Gursus des Abends 6 Uhr für Damen, 8 Uhr für  
 Herren. Donnerstag, d. 6. Jan. beginnt der 2e  
 Theil des 2 Gursus Abends 8 Uhr für Herren  
 und Damen. Anmeldungen werden zu jeder Zeit  
 entgegen genommen. Auf Wunsch werden auch  
 Extra-Stunden erteilt.

**Als Weihnachtsgeschenke passend!**  
 Eine elegante, gutgehende Nähmaschine, eine feine  
 goldene Ankeruhr, mehrere silberne Colinderehren,  
 eine Partie neue elegante Schlafröcke, ein Ledertascher  
 etc., Alles billig zu verkaufen  
**Webergasse 35, erste Etage, im Pfandgeschäft.**

**Gold- und Silberwaaren,**  
 dabei viele Artikel zu Kostenpreisen u. auch darunter empfiehlt  
**R. Teichel, Wildstrüßlerstraße 12, I. Etage.**  
 Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-  
 Krankheiten, Fried. Weg 21a, Sprechst. 8-10 U., 1-4 Pm

**Chemische und physikalische Novitäten,** die sämtlich ganz gelobt  
 los und höchst amfahrl. Der Eiswurm, oder: Kochendes  
 Wasser in Eis zu verwandeln, in 12 1/2 Ngr. Die  
 kleine Wunder-Salon-Dampfmachine a 12 1/2 Ngr.  
 Magnetischer Feuerregen in 12 1/2 Ngr. Das Blut  
 des heiligen Januarius in einer Glasröhre und 10 Ngr.  
 Der metallene Wunderschwamm oder: Der Chamäleon Korb-  
 frosch, in Schachteln mit 12 Stück 15 Ngr. und mit 6 Stück 7 1/2 Ngr.  
 Mineralisch-tropische Vegetation im Glase, Stämme u. Zweige  
 in verschiedenen Farben lebhaft, end. a 12 1/2 Ngr. Leuchtende Sa-  
 lamander-Tinte, a Blacon 6 Ngr. Tanzende Magnesium-Per-  
 len, 12 Stück in 12 1/2 Ngr. **Chemisches Zauber-  
 Etui Nr. 2.** Der kleine Professor oder: Der chemi-  
 sche Tausendkünstler, enthaltend 24 chemische überraschende, unter-  
 haltende und unerschöpfliche Vorführungen, a Etui 3 Thlr. **Chemi-  
 sches Zauber-Etui Nr. 1.** a 1 Thlr. 10 Ngr.  
 (Nimmt es mit 6 Ngr. 1/2 Ngr. für den Versandt im Depot)  
**H. Blumenstengel, 5. Webergasse 5, oder der er. Webergasse.**

**Kroch's Zahnpasta**  
 in Flaschen zu 6 Ngr. Allein in Kommission sämtliche Apotheken  
 Dresdens.

Die Musikalienhandlung von **L. Hoffarth, Seefstraße 15,**  
 empfiehlt aus ihrem reichhaltigen Weihnachts-Vorrat:  
**Der lustige Tanzmeister.**  
 80 leichte Tänze und Märsche, mit Benutzung  
 freundlicher Cyren- und Kolliforellen, componirt von  
**F. R. Burgmüller.**

**Inhalt von Heft 2 (neu): Der Prinz von Ar-  
 kadien (Polonaise) - Belcebub (Galopp) - Kreuz-  
 fidel (Wolke) - Hast du zu mein'n Schatz gesch'n 7  
 (Steiner Ländler) - Croisade - Jortlichreiß-Walzer  
 (Weiße Dame) - Gondel-Marsch - Militär-Maria -  
 Schwabenlied - Der ABC-Schütz - Verblüfften  
 (Ländler) - Reliquario-Walzer - Eigenes Volk -  
 Die Waisenöhne (Polonaise) - Cyren-Quadrille -  
 Selene-Walzer - Impérisse - Der drei-e-Merret  
 Mennet à la cour - Die Spieluhr - Ländler  
 Marsch - Don-Juan-Polonaise - Die Pauerthaler  
 Schützen-Volke - Rirmch-Janz - Klottes Leben  
 (Galopp) - Alina Schottisch - Schatten-Walzer (Di-  
 vorah) - Ironabauer Volk-Walzer - Seidenlust  
 (Waltz) - Der erste Katzenjammer (Zu einem)  
 Quadrille à la cour - Starob - Parföbienne  
 Italienischer Walzer - Nutscher - Marzosenanz  
 (Alte Holländer) - Mädchen-Walzer - Terrassen-  
 Volk - Behraus (Ländler).**  
 Jedes Heft enthält volle 10 Tänze und kostet für Pia-  
 noforte nur 15 Ngr., für Violine nur 12 Ngr., für  
 Klöte 12 Ngr., für Clarinette 12 Ngr., für Oboe 12 Ngr.  
 Man kann die Tänze auf diesen Instrumenten solo und auch  
 zusammen spielen.

**Sichere Hilfe allen Leidenden.**  
 Durch unsere seit 20 Jahren blühend bewährte Methode  
 sind wir im Stande, allen Leidenden sichere Hilfe zu  
 schaffen. Der Erfinder dieser eigenthümlichen Methode, welche  
 von vielen bewährten Ärzten als in jedem Falle gefahrlos und  
 in ihrer Weise angenehm bezeichnet wird, hat durch dieselbe die  
 erkranktesten Gelege erzielt. Selbst in Fällen, wo be-  
 rühmte Dokoren Rettung absolut für nicht mehr  
 möglich hielten, und sind wir bereit, sührende beforchtlich  
 und ärztlich befristete Zusätze und Dankeschreiben von Ge-  
 heilten und allen Ständen vorzuliegen. Die namentlichen  
 Krankheiten, welche durch unsere Methode geheilt wurden, sind:  
 Krebs im Allgemeinen, namentlich Geschlechtskrebs, Gebärdige  
 Hautausschläge, veraltete Nerven, Scropheln, ferner die Ge-  
 schwüre, veraltete Syphilis, Ankerkrank, Augenleiden,  
 schwarze und graue Star, Gröblichkeit, Gebärdige, Zahnb-  
 reit, alle Magenleiden, Wasserleiden, Wundstich, weiser  
 Aus, Krämpfe, Sorel- und Lauchamp, Gicht, Rheumatismus,  
 Podagra, Schwäche, allgemaine Nervenschwäche, glänzliche Ent-  
 fräftung u.  
 Die Ausführung der verschiedenen Arten ist nach unserer  
 Methode eine so einfache, daß sie in jedem Falle von den  
 Patienten vorgenommen werden kann. Adressen eruchen wir  
 unter **E. G. K. M.** in der Erred. dieses Blattes niederzuliegen.

Magazin chinesischer Thee's.  
**Russ. Magazin**  
**H. E. Philipp in Dresden**  
 an der Kreuzkirche Nr. 1  
 Haupt-Niederlage  
**Astrachaner Caviers**  
 en gros & en détail.  
 Cigaretten, Fabrik A. F. Müller.  
 Cigaretten, Fabrik La Ferme.  
 Samowars, Moskauer Zucker-Schoten.

**Pulsniker Pfefferkuchen.**  
 Das Vasser meiner schmilcht bekanneten Pfefferkuchen  
 befindet sich wiederum bei Herrn  
**Bernhard Wolf in Dresden,**  
 Annasstraße Nr. 2  
 G. Ruhnck sen'or in Pulsnik.

**Die Weinstube in „Stadt Prag“**  
 empfiehlt ihre vorzüglichsten Weine, die 1/2 Flasche schon von  
 5 Ngr. an, einer geschickten Bedienung  
**Keltseh.**  
**Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.**  
 Sprechst. Nachmitt. v. 2-3 Uhr.  
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**15 Webergasse 15**  
**Bernhard Rieger,**  
 Niemer und Fäshner,  
 empfiehlt ein Vasser von dem schätzbar Schultornistern von 20 Ngr. an,  
 Schultornistern von 15 Ngr. an. Schreib- und Notenmappen,  
 Reises, Damen- und Brieftaschen, Waid-Niemen, Gürtel, Hofent-  
 aer, Sonnenschirme, Quasten an u. Schürzen in Baumwolle und Lein.

**Rein keine Tischgedecke a 3 1/4 Thlr.**  
 - 1 Tischdeck mit 6 Servietten -  
 empfiehlt a - annehmbar und preiswerth  
**C. W. Thiel, Lein. Gd. Venteris, Wildstrüßlerstraße Nr. 46.**

**Cigarren**  
 von 1869er Gursus mit 15 echter Importirter Savanna-Cigarren, 10  
 wie Zigaretten zu 20, 40, 50 bis 60 Zehr., empfiehlt im her 1/2  
 Ngr. an. Man kann die Cigarren auf diesen Instrumenten solo und auch  
**A. A. Oestreich, Regie, an der Kreuzkirche.**

**Das Neueste von**  
 Cachenez in Seide und Wolle,  
 Shawis in Seide und Wolle,  
 Türk. Cachemir-Tüchern,  
 empfiehlt stets billig in größter Auswahl sowie  
**Ausverkauf**  
 einer grossen Partie ausrangirter  
 reinwollener Hosenstoffe  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei  
**Albert Sieber, Frauenstraße Nr. 9,**

**Fortgesetzter Ausverkauf**  
 von Damen-, Mädchen- u. Knaben-Galetts, Jaquetts,  
 Jacken und Regenmänteln.  
**Fortgesetzter Ausverkauf**  
 von reinwoll. Unterrocken, Seelenwärmern, Kleidchen,  
 Stragen, Handtuch etc.  
**W. Reimann, 3. Marienstraße 3 A. tonsplatz 3, (früher Galeriestraße 18).**

**Für den Weihnachtstisch**  
 empfehle ich eine Partie im Preise um die Hälfte  
 zurückgesetzter Kleiderstoffe, darunter die neuesten und  
 geschmackvollsten Muster bei vorzüglicher Qualität.  
**Robe 5/4 brt. 15 Ellen | 1 1/2 Thlr.  
 4/4 brt. 18 Ellen | an.**  
**O. G. Höfer, 2 Annenstraße 2 parterre und erste Etage.**

**Weihnachtsfest! Weihnachtslust! Weihnachtsglanz!**  
 Wie der Leidende, der Kranke sollte davon ausgeschlossen  
 sein? Gewiß nicht, es kommt nur auf die Wahl der Heil-  
 spenden an. Die schönste Weihnachtsgabe für den Pa-  
 tienten ist die Hoffnung auf Genesung. Eine solche  
 Hoffnung gewährt **Grobmann's Original „Deutscher  
 Vortier“** Dresden bei **Bruno Meissner**, Kreuzstraße 19,  
 zu haben. Dieses unerreichte Heilmittel hat sich seit vielen  
 Jahren, selbst in hartnäckigsten Fällen, bewährt: bei Brust-  
 leiden (chronischen Brustkatarrhen, Quinen, Pleuriden), bei  
 Heiserkeit, bei Magenleiden und Verdauungsstörungen (ge-  
 schwächtem u. v. überdem Magen, Aufstößen, Sodbrennen etc.),  
 bei chronischen Durchfällen, gegen Hämorrhoiden, bei Blut-  
 armuth, Blutleere, als unabweisliches Kräftigungsmittel in  
 Convaleszenz, nach schweren Entzündungen, beim Stillen und  
 als Stärkungsmittel für schwächliche (Scrophulöse) Kinder.  
 Was Tausenden geholfen, wird auch ferner Tausen-  
 den helfen.

**Grosse Kirchgasse 1, parterre. Grosse Kirchgasse 1, parterre.**  
**5 Procent Rabatt**  
 (pro Thaler 1/2 Ngr.)  
 gewährt wir vom 16. bis 24. d. M. Abends 8 Uhr bei sämt-  
 lichen aus unserem Magazin angekauften fertigen  
**Winterkleidungsstücken**  
 und erbleten uns zum Umtausch bis zum 30. d. M.  
**Assoc. Germania Theilig u. Gen.**

**Woll- u. baumw. Strumpfwaaeren**  
 zu billigen Preisen  
**Schlossstr. 27 Wasche Fabrik C. Küstritz,**  
 von  
 Großes Lager fertiger Wäsche. - Unterfertigung nach  
 Maß. - Billige und reelle Bedienung.

**Zu der Kunst, Galanterie u. Spiel-  
 zu machen Handlung von Ein. Carl  
 Hecker, Waschnerstraße 20, a 100  
 neben der Welt, laßt man nicht nur  
 Schreibzuppen mit 100 Ngr. an,  
 und Glaszuppen von 15 Ngr. an,  
 sondern auch eine gediegene Leder-  
 waare von Wiener, Offenbacher und  
 Kreibitzger Fabrikat zu solchen Preisen.  
 Gleich als unentbehrliche Kleinigkeiten von  
**W. b. Sch.****

**Commis-Gesuch.**  
 Für ein hiesiges geordnetes Colonial-  
 waarengeschäft kann sich bei mir zum  
 1. Januar ein auto Stelle em-  
 pfohlen, kemptlicher und gewandter  
 Verkäufer melden.  
**Albert Motke, Dresden.**

**Ausverkauf**  
 von schönen  
**Opern-Gläsern,**  
 a 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Thlr.  
 Central-Weg 28 bis 1b. Berner.



